

Erster Unterrichtstag im neuen Gebäude

Sanitäre Anlagen und Schulhofnutzung sind noch Probleme im ehemaligen Gymnasium

Beeskow (cm) Ihren ersten Unterrichtstag in den neuen Räumen begannen gestern die Schüler der vierten bis sechsten Klasse im ehemaligen Gymnasium und jetzigen Haus II der Grundschule I. Bevor der Schulalltag losging, hielt Schulleiter Eberhard Schulze am Morgen noch eine kurze Eröffnungsrede auf dem Schulhof.

Im Namen der Schulleitung dankte er allen Schülern, Eltern, der gesamten Lehrerschaft und dem technischen Personal, die am Wochenende beim Umzug mitgeholfen hatten, und besonders Detlef Scherer aus der Elternschaft, der mit seinem Kleinlieferwagen am Feiertag unentgeltlich den termingerechten Umzug mit ermöglicht hatte. Den Schülern, die keine Gelegenheit zur Mithilfe hatten, versprach Eberhard Schulze, daß noch so viel, beispielsweise bei der Gestaltung der Klassenräume und des Schulhofs, getan werden müß-

te, daß jeder von ihnen ein Stück Arbeit abbekäme.

Abschließend äußerte Eberhard Schulze den Wunsch, die Schule möge ein Ort werden, an den Schüler wie Lehrer gleichermaßen gern kommen und an dem Lernen und Freude dabei empfinden möglich ist. Einen Scheck über 2 300 Mark für eine Videokamera erhielt die Grundschule von der Beeskower Buchhandlung Elvira Steinborn zum Einzug, wofür sich die Schüler mit lautem Applaus bedankten.

In einem anschließenden Gespräch wies Schulleiter Eberhard Schulze auf zwei Probleme hin, die noch im Zusammenhang mit der Nutzung des neuen Gebäudes bestehen. Ein „Schildbürgerstreich“ sei die private Nutzung eines Drittels des Schulhofs als Garten durch den Hausmeister. Die Schule benötige die Fläche unbedingt, da die Schüler in den Pausen ihre Aggressionen abbauen

sollten und um Platz für sinnvolle Aktivitäten zu schaffen. Geplant sind eine Tischtennisfläche sowie Kleinspiele im Freien. Schulze sagte, es sei „unverständlich, daß ein Hausmeister keine Skrupel hat, so etwas zu machen, und ein Schulleiter solche Dinge genehmigt.“ Er hoffe, daß der Hausmeister die Situation von sich aus korrigieren werde. Es sei jedoch sicher, daß sich weder Eltern, noch Schüler oder Lehrer und schon gar nicht die Schulleitung damit abfinden würden.

Ein zweites Problemfeld sind die sanitären Anlagen in dem ehemaligen Gymnasium, die der Leiter des Gymnasiums, Rolf Proksch, bei seiner Eröffnungsrede für das neue Gymnasium als nicht zumutbar bezeichnet hatte. Inzwischen gingen bei Eberhard Schulze auch Anfragen besorgter Eltern ein, was denn die Grundschule in dieser Hinsicht zu tun gedenke. Die Anlagen, so Schulze, seien gründlich gereinigt

worden, eine Maßnahme, die „mehr als nur not getan“ habe. Die sanitären Einrichtungen seien aber auch nicht besser oder schlechter als in den meisten anderen Schulen des Kreises, es gebe nur wenige Ausnahmen, wie das neue Gymnasium. Das heiße aber nicht, daß sich die Grundschule nicht ähnlich gute Zustände wie dort wünschen.

Mit relativ geringem Aufwand, so Schulze weiter, könnte der Zustand durchaus verbessert werden. Dies werde die Schule umgehend veranlassen. Die Geruchsbelästigung aufgrund der fehlenden Fenster soll durch eine Belüftungsanlage behoben werden. Es seien auch schon Vorgespräche mit der Stadt als Schulträger geführt worden, um diese Veränderungen schnellstmöglich zu erreichen. Als sofortige Maßnahme habe die Lehrerschaft beschlossen, eine der beiden Lehrertoiletten den Schülerinnen zur Verfügung zu stellen.